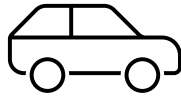
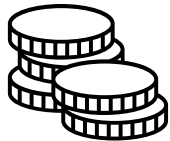


Industriestandort Saarland

„Autoland Saarland“



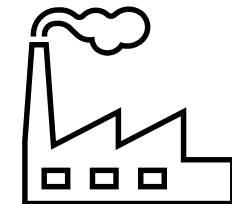
Rund 44.000 Beschäftigte
im „Automotive-Cluster“



Umsatz: 17 Milliarden Euro

Automotive-Cluster umfasst auch
(Teile von) Gießereien, Stahlindustrie,
Metallverarbeitung sowie Gummi- u.
Kunststoffindustrie

= rund 260 Unternehmen

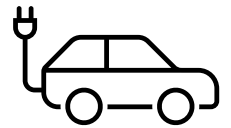


Weitere
Informationen [hier!](#)
Analyse der
Branchenstruktur im
Saarland (2022)



Transformation

- Sektorübergreifende Dekarbonisierung: Pariser Klimaschutzabkommen, Europäisches Klimaschutzgesetz und Bundesklimaschutzgesetz setzen Rechtsrahmen
- Dekarbonisierung der Sektoren Industrie und Verkehr stellt Wirtschaftsregion vor Herausforderungen
→ hoher Transformationsdruck
- **Verkehrssektor:** technologischer Wandel → batterieelektrische Fahrzeuge statt Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor
- **Industriesektor:** (Stahlindustrie) Wandel im Produktionsprozess → Einsatz von Kohle muss durch Einsatz von grünem Wasserstoff ersetzt werden



Transformation der Automobilindustrie

- Hohe Relevanz der Automobilindustrie für die Wirtschaftskraft der Region
- Enge Verflechtungen und Lieferbeziehungen mit anderen Branchen (Stahlindustrie, Gießereien, Metallverarbeitung, Gummi- und Kunststoffindustrie)
- „Verlängerte Werkbank“: Prägende Betriebe sind häufig nur Produktionsstätten großer Konzerne, deren Unternehmenszentralen außerhalb des Saarlandes liegen
- Produktportfolio der saarländischen Unternehmen: Schwerpunkt bei klassischen Technologien rund um die Verbrennertechnik (Verbrennungsmotorenelemente, Abgasanlagen oder Automatikgetriebe)
- Entscheidung des Fahrzeugherstellers Ford: E-Modelle werden nicht im Werk Saarlouis, sondern in Valencia gebaut → Wegfall von rund 4.000 Arbeitsplätzen im Werk sowie Gefahr für rund 1.000 Beschäftigte im Supplierpark

Weitere Informationen [hier!](#)

„Strukturwandel an der Saar:
Beschäftigung und Qualifikation
müssen in den Fokus“
(AK-Beiträge, 1/23)



Transformation der Stahlindustrie

- Durch die Produktion von grünem Stahl steht die saarländische Stahlindustrie mit über 14.000 Beschäftigten vor großen Herausforderungen.
- Die Senkung der CO₂-Emissionen bis 2030 um 55 Prozent erfolgt durch den Bau von Direktreduktionsanlagen und Elektrolichtbogenöfen. Das Investitionsvolumen beträgt 3,5 Milliarden Euro.
- Ab 2027 soll mit der Produktion von 3,5 Millionen Tonnen grünem Stahl begonnen werden.
- Der jährliche Wasserstoffverbrauch liegt bei 2,7 TWh (6,4 TWh ab 2045)
→ **Hierfür werden 25 bzw. 90 (ab 2045) Elektrolyseure benötigt.**
- Der jährliche Stromverbrauch liegt bei 12,7 TWh – zum Vergleich: Der jährliche Verbrauch der saarländischen Privathaushalte beträgt 8 TWh (20 Prozent aus erneuerbaren Energien). Bei 16 TWh pro Jahr werden 660 Offshore-Windkraftanlagen benötigt.
→ **Erhebliche Investitionen in den Ausbau der erneuerbaren Energien, Wasserstoff-Pipelines und Stromtrassen sind erforderlich!**

Weitere Informationen [hier!](#)

AK-Analyse zu H₂
Juni 2023



Weitere Informationen [hier!](#)

Pure Steel+ (ext.)



Quellen:

Schweitzer, Bertold (2023): Wasserstoffwirtschaft schafft Beschäftigung. AK-Analyse, 2/2023. Juni 2023. Saarbrücken: Arbeitskammer des Saarlandes.

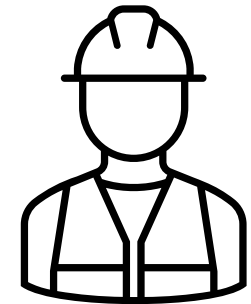
Saarbrücker Zeitung (2023): Umbau der Stahlindustrie einer der Hauptgründe. Warum der Strombedarf im Saarland in den nächsten Jahren explodieren wird. Artikel vom 12.03.2023. URL: https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saar-wirtschaft/strombedarf-im-saarland-wird-in-kommenden-jahren-explodieren_aid-86520153, zugegriffen: 04.08.2023.

Auswirkungen auf Beschäftigung

- Technologiegetriebene Arbeitsplatzverluste in der Automobilindustrie → technologischer Wandel vom Verbrenner zum E-Auto führt zu einer Verkürzung der Wertschöpfungskette → weniger Wertschöpfung = weniger Beschäftigung
- Viele der aktuell im Saarland produzierten Komponenten werden überflüssig (z.B. Systeme der Abgasnachbehandlung) → Betriebsschließungen und Arbeitsplatzverluste drohen
- Rückzug von Großbetrieben (z.B. Ford) → erhebliche Auswirkungen auch auf andere Betriebe (Zulieferer) und deren Beschäftigte
- Substituierbarkeitspotenzial: Saarland nimmt bei potentieller Ersetzbarkeit berufsbezogener Tätigkeiten durch Computer oder computergesteuerte Software bundesweit den Spitzenplatz ein → hoher Anteil an Helfertätigkeiten, die im Zuge von Digitalisierung und Automatisierung ersetzt werden könnten

Weitere Informationen [hier!](#)

„Strukturwandel an der Saar:
Beschäftigung und Qualifikation
müssen in den Fokus“
(AK-Beiträge, 1/23)



Auswirkungen auf Qualifikation

- Beschäftigung wird sich auch in qualitativer Hinsicht verändern → veränderte Produktpaletten und Produktionsverfahren führen zu veränderten Kompetenzanforderungen
- Aus neuem Wertschöpfungsnetzwerk resultieren neue Kompetenzanforderungen, z.B. durch Ausbau der neuen Ladeinfrastruktur

Weitere Informationen [hier!](#)

„Strukturwandel an der Saar: Beschäftigung und Qualifikation müssen in den Fokus“
(AK-Beiträge, 1/23)

